

Hooft zum Sprecher der weltweiten Christenheit: „Die Wirkung der Theologie K. Barths in aller Welt bedeutete, daß er, ob er es wollte oder nicht, in ökumenischen Dimensionen lebte“ und „daß die heutige ökumenische Bewegung nicht verstanden werden kann, wenn man abstrahiert von der Theologie Barths.“

Hans Unfricht

*Karl Heussi*, Kompendium der Kirchengeschichte. 13., durch einen Literaturnachtrag ergänzte Auflage (57.—60. Tausend). Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1971. XII, 609 Seiten. Leinwand DM 38,50.

Generationen von Theologiestudenten hat „der Heussi“ (1. Auflage 1907/09!) als Kompendium der Kirchengeschichte gedient. Daß dies immer noch der Fall ist, beweist das Erscheinen der 13. Auflage, die bis auf einen Literaturnachtrag einen unveränderten Nachdruck der vorangegangenen, noch vom Autor selbst neubearbeiteten 12. Auflage (1960) darstellt. Die Herausgeberin, Frau Prof. Hanna Jursch (Jena), hat den Wunsch des 1961 verstorbenen Verfassers respektiert, jeglichen Eingriff in den Text zu vermeiden. Das kann der Brauchbarkeit dieses bewährten Werkes, über dessen Anlage und Zielsetzung es freilich wie bei allen solchen Kompendien immer wieder Meinungsverschiedenheiten gegeben hat, natürlich nicht zuträglich sein, denn gerade die sechziger Jahre sind voll von einschneidenden theologischen Entwicklungen und Neuorientierungen gewesen. Das gilt nicht zuletzt für den ökumenischen Aufbruch, der alle Kirchen der Welt (einschließlich der römisch-katholischen!) im letzten Jahrzehnt erfaßt und tiefgreifende Veränderungen der kirchlichen und theologischen Landschaft zur Folge gehabt hat. Überhaupt hat — auch schon vom Standpunkt des Jahres 1960 aus gesehen — die ökumenische Bewegung auf gut einer Seite nur eine recht dürftige Berück-

sichtigung erfahren. In einer Zeit, da sich die Theologen verschiedener Konfessionen um eine ökumenische Schau der Kirchengeschichte bemühen, tritt daher die Begrenztheit einer kompendienhaften Erfassung kirchengeschichtlicher Vorgänge weit stärker als früher hervor. Als anerkenntenswert vollständige Sammlung und übersichtlich ordnende Aufgliederung von kirchengeschichtlichen Fakten, unterstützt von sorgfältig zusammengestellten Literaturangaben, wird aber „der Heussi“ sicherlich auch in Zukunft für eine erste Gesamtorientierung und Nachschlagezwecke von Nutzen sein können.

Kg.

## ÖKUMENISCHE STUDIEN

*Hans Dombois*, Hierarchie. Grund und Grenze einer umstrittenen Struktur. Verlag Herder, Freiburg—Basel—Wien 1971. 112 Seiten. Kart.-lam. DM 16,—.

Die Hierarchie bildet eines der großen Kontroversprobleme zwischen „katholischen“ und „protestantischen“ Kirchen. Ein Buch über dieses Thema kann daher gerade in der ökumenischen Diskussion lebhaftes Interesse beanspruchen. Aber nicht nur zwischen den Kirchen ist die Problematik der Hierarchie kontrovers. Auch innerhalb der eindeutig hierarchisch geordneten Kirchen ist die Hierarchie angesichts der gegenwärtigen Tendenzen zur „Demokratisierung der Kirche“ mehr und mehr eine „umstrittene Struktur“ geworden. Auch in dieser Hinsicht kann eine Arbeit, die die prinzipiellen Aspekte von Hierarchie ausleuchtet, wesentlich zur Klärung beitragen.

D. geht zunächst von den Bestandteilen des Wortes Hierarchie aus und stellt fest, daß die religiöse Hierarchie „auf einem Zusammentreffen von historischer Stiftung und religiösem Unbedingtheitsanspruch“ beruht (S. 13). Er beschränkt seine Untersuchung aber nicht auf die